

Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier
Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse
Band: - (1931)
Heft: 12

Rubrik: Film-Markt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILM-MARKT

— **Die Arbeit der Leo-Film.** — Die Leo-Film berichtet, dass 1930 zwei stumme Filme erfolgreich in den Verleih aufgenommen wurden. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluss, wonach 1249 (i. V. 882) Reichsmark Gewinn wieder zur Abschreibung auf Filmkonto verwendet werden. 1930 ist die Leo-Film A. G. zur eigenen Produktion von Spiel- und Kulturfilmen zurückgekehrt. Ein erster Tonfilm soll im Oktober anlaufen; ein zweiter befindet sich in Vorbereitung. Die nahestehenden Unternehmungen, nämlich Leo-Film-Zürich (Dir. Herr Surber), Neuland in Innsbruck und Wien sowie Leo-Film-Prag hatten gut gearbeitet. Innerhalb der katholischen internationalen Filmbewegung werde sich nächstens entscheiden müssen, ob eine praktische Zusammenarbeit in der Filmherstellung möglich sei. Die Leo-Film habe ihrerseits in verschiedenen Ländern Verhandlungen angebahnt, deren Ausbau durch die Tonfilmproduktion gefördert werde. Das laufende Jahr werde nach den bisherigen Ergebnissen nicht so günstig sein wie 1930, ausser es gelinge, in den letzten Monaten dieses Jahres einen Ausgleich zu schaffen.

* * *

— **Das Jubiläums-Programm der Paramount.** — Paramount startet die Saison 1931-32 mit der Bekanntgabe der ersten Staffel ihres «Zwanzig Jahre»-Jubiläums-Programm, das 25 Filme umfasst. Sieben Filme sind vorführungsbereit:

Herzen in Flammen. Regie: Joseph von Sternberg. Hauptdarsteller: Marlene Dietrich, Gary Cooper, Adolphe Menjou. Die Handlung nach dem Roman «Amy Jolly» von Benno Vigny.

Tabu. Regie: F. W. Murnau. Darsteller: Südsee-Insulaner, Einwohner der Insel Bora-Bora.

Die Nacht der Entscheidung. Regie: Dimitri Buchowetzki. Hauptdarsteller: Conrad Veidt, Olga Tschichowa, Peter Voss, Trude Hesterberg. Nach dem Roman «Der General» von Ludwig Zilahy.

Leichtsinnige Jugend. Regie: Leo Mittler. Hauptdarsteller: Camilla Horn, Walter Rilla, Alfred Gerasch, Hertha von Hagen, Grit Haid.

Das Konzert. Regie: Leo Mittler. Hauptdarsteller: Olga Tschichowa, Ursula Grabley, Walter Janssen, Oscar Karlweis. Den Inhalt des Films bildet Hermann Bahrs gleichnamige Komödie.

Die Männer um Lucie. Regie Alexander Korda. Hauptdarsteller: Liane Haid, Lien Deyers, Walter Rilla, Oscar Karlweis, Trude Hesterberg. Eine graziöse Tonfilm-Operette aus dem Künstlerleben.

Der Sprung ins Nichts. Regie: Leo Mittler. Hauptdarsteller: Lilly Feindt und Aribert Mög. Ein Film aus dem Artistenleben.

* * *

— **Vierte Montblanc-Woche in Paris.** — Der anhaltend grosse Erfolg des Aafa-Tonfilms «Stürme über dem Montblanc» im Pariser «Cinema Colisé» veranlasste die Direktion dieses Theaters, den Film für eine vierte Woche zu prolongieren.

* * *

— **Afrika spricht.** — Man hat bis vor wenigen Jahren Afrika den «unerforschten Erdteil» genannt. Heute ist dieser schwarze Erdteil von mehr Menschen durchpirscht, durchwühlt, von mehr optisch blickenden Kameraaugen erspäht und erlauert worden als irgendein anderer Kontinent der Erde. Die Bücher, von kühnen und abenteuer-

lustigen Reisenden über Afrika geschrieben, schwellen zur Flut an; es hat viel Strandgut dabei. Kasimir Edschmid, der epische Bildner, hat in seinem Buche «Afrika nackt und angezogen» zum erstenmal die letzten Schleier von den tiefen Geheimnissen gerissen, die um das afrikanische Volk sind — und der tönende Film «Afrika spricht», gedreht von den todesmutigen Afrika-reisenden Hoeffler und Austin, die dem Aequator erstmals durch den dunkeln Erdteil gefolgt sind, hält am ehesten einen Bergleich mit diesem besten Buche über Afrika aus. Diesen Film, der kürzlich in drei Zürcher Lichtspieltheatern, dem «Bellevue», «Orient» und «Forum» abrollte, zu erleben, heisst etwas wie eine Fieberphantasie von abenteuerlichsten Formen mitmachen. Man hält es, vom ruhig-sichern Port des Theaterstuhls betrachtet, für nahezu undenkbar, dass all dies, was hier zu sehen und zu hören ist, unverfälschte Wirklichkeit sein kann! Es ist ein Film, der in den Adern und im Hirn nachwirkt wie ein Opiat. Unvergesslich!

* * *

— **Rekordterminierungen für «Panik» in Chicago.** — Das D. L. S. teilt mit: Die Filialen Düsseldorf und Frankfurt a. Main des D. L. S. konnten für die nächsten vierzehn Tage derartige Rekordterminierungen für den Film «Panik in Chicago» buchen, dass mehrere Kopien für diese Bezirke neu in den Verleih genommen werden mussten, weil die vorgesehenen Aushilfskopien nicht ausreichten, alle Terminwünsche zu befriedigen.

* * *

— **«Trader Horn»**, nach dem Buch von Ethelreda Lewis, Regie: W. S. Van Dyke. Mit Harry Carey, Edwina Booth, Duncan Renaldo, Mutia Omoolu. «Der grösste Kulturfilm, den die Geschichte des Films aufzuzeigen hat», so urteilte die amerikanische und die englische Presse. Eine sensationelle Aufnahme wurde dem Film überall zuteil, wo er gezeigt wurde. Ein Afrika-Film unter der Regie W. S. Van Dykes, ein Film nach dem berühmten Buch von Ethelreda Lewis erzählt von Trader Horn, in zweijähriger Arbeit im Innern Afrikas geschaffen. Das genügt, um dem Erscheinen dieses Films mit Spannung entgegenzusehen.

* * *

— **«Die Hölle vor Verdun».** — Vor vielen andern Filmen hat dieser Film eines voraus, und das ist seine grosse Sachlichkeit. Er stützt sich wörtlich genau auf die Heeresberichte, an deren trockenen Wortlaut wir uns nur zu gut erinnern, und erzählt mit beinahe epischer Breite die Entwicklung der Kriegslage vor Verdun vom 12. Februar 1916 bis zum 8. Mai. In guten Trickzeichnungen werden die strategischen Bewegungen gezeigt, dann gibt ein authentischer Film Einblick in den Transport der grossen Landgeschütze; man sieht, was dann wieder rein theaternässig gestellt wurde, wie die Soldaten ausziehen, und macht ihre kleinen Erlebnisse in den Unterständen mit. Höchst aufregend und interessant sind dann die Darstellung der Erstürmung von Douaumont und die Wirkung jener grauenhaften Explosion, der 650 Mann durch eigenes Verschulden zum Opfer fielen. Auch die Räumung von Verdun durch die Zivilbevölkerung wird in einem authentischen Stück Film gezeigt, und dann schildert der Film in einer atembeklemmenden Sachlichkeit die schweren Gegenangriffe der Franzosen.